

Uebersicht der Ereignisse des Jahres 1863.

Seit 1859 hatte sich Europa, was allgemeines Interesse belangt, vorzugsweise mit der Lösung der italienischen Frage beschäftigt. Das Jahr, 1863 brachte neue Fragen. Zunächst war es die polnische Frage, die bis gegen den Schluß des Jahres die gesammte Diplomatie in Athem erhielt, und kaum war sie von denjenigen drei Großmächten, die sich darin zu Sprechern der öffentlichen Meinung Europas gemacht hatten, fallen gelassen worden, als der unerwartete Tod des Königs von Dänemark den längst vorausgesehenen Kampf um sein Erbe und um die Rechte und Interessen Deutschlands zum Ausbruch bringen mußte.

Obgleich Niemand sich darüber täuschen konnte, daß es in Polen zu ^{Waffenk.} einem gewaltsamen Ausbruch kommen müsse, so trat die Thatsache doch mehr oder weniger überraschend ein. Dem allgemeinen Zuge entsprechend, der seit 1859 überall in Europa die Oberhand gewonnen und unter Alexander II. auch Rußland ergriffen hatte, war von diejem seit 1861 ein ernstlicher Versuch gemacht worden, Polen seiner Nationalität wieder zu geben und ihm eine gewisse Autonomie der Verwaltung einzuräumen, aber allerdings unter der absoluten Bedingung, daß das neue System nicht zu einer politischen Revolution, nicht zu einer Lösung der polnischen von den allgemeinen Interessen des russischen Reiches führen dürfe. Der Erfolg entsprach indeß keineswegs seinen Erwartungen. Umsonst wurden die russischen Generale, die bisher die Central-Verwaltung des Landes in allen Zweigen geführt hatten, nach und nach sämmtlich abberufen und durch geborene Polen ersetzt, umsonst die Gouverneursstellen ausschließlich Polen anvertraut, umsonst ein polnischer Staatsrath zu Vorberathung der Gesetze als eine Art beratender Stände, die freilich nicht von der Nation sondern vom Kaiser gewählt und mit wenigen Ausnahmen auch von ihm besoldet wurden, errichtet, umsonst Kreis- und Subvernialekräfte, welche die